

ich,
t.
im
von
Frau
rlin.
ore.

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

ntig,
nkt
erak-
hlin
r.
von
hier,
mer,
von
p. d.
Dr.
urch.
rch.
urch.
6.
Bav.
r.
ngs-
r.

N^o 51.

Montag, den 20. August.

1832.

Einige Worte über die Schrift: „Weshalb feiern wir das Fest der Uebergabe der Verfassungsurkunde? beantwortet für den Bürger und Landmann von einem Volksfreunde.“

Vorliegendes Schriftchen gehört zu denjenigen, welche wir wahrhaft nützliche nennen. Es will über Dinge belehren, die jedem Staatsbürger des neuen Sachsens zu wissen dringend nöthig, einem großen Theile derselben aber noch gänzlich unbekannt sind. Es will Bürger und Landmann auf die Veränderung aufmerksam machen, welche in seinem Rechtszustande durch die neue Verfassungsurkunde vorgegangen ist, ihm zeigen, daß sein ganzes Daseyn durch das Geben dieses Gesetzes mehr Würde erlangt, und daß er daher alle Ursache hat, den Tag zu feiern, von welchem an sich diese erhöhte Existenz desselben datirt. Wenn es dem Verf. gelingt, auch nur in den Herzen einiger hundert Bürger und Landleute Gefühl für den Werth dieses veränderten Zustandes, und dadurch Liebe zum Gesetz und einen auf diese Liebe und die Ueberzeugung der Nothwendigkeit gestützten Gehorsam gegen das Gesetz, kurz einen höhern Grad staatsbürgerlichen Sinnes hervorzubringen, als solcher bei uns bis jetzt noch angetroffen wird; so hat

derselbe einem dringenden Bedürfniß abgeholfen und mehr Nutzen gestiftet, als wenn er die tiefste Speculation, das Resultat jahrelanger Mühen, nicht selten mit der eignen Ruhe und Glückseligkeit erkaufte, der Welt vorgelegt und diese dadurch um einen Zweifel reicher gemacht hätte. Wir glauben, daß das Streben des Verfassers gelungen ist. Aus jeder Zeile seines Schriftchens leuchtet hervor, daß er wirklich der Volksfreund ist, als welchem er sich auf dem Titel bezeichnet. Wer es aber gut und redlich meint mit seinen Mitbrüdern, dem wird es auch leicht, zu denselben zu sprechen und den rechten Ton zu treffen, um sich ihnen verständlich zu machen. Der Ideengang des Verfassers ist dem Kreise seiner Leser sorgfältig angepaßt, die Sprache von allen fremden Ausdrücken gesäubert und die Darstellung so faßlich und klar, daß Jeder, der lesen kann und nicht von allem Denkvermögen gänzlich entblößt ist, zum vollkommensten Verständniß des Gesagten gelangen muß. Man könnte dem Verf. den Vorwurf machen, daß er in seinem Streben nach Verständlichkeit zu weit gegangen, auch daß er, wahrscheinlich aus derselben Ursache, manches nicht berührt habe, dessen Werth manche seiner Leser einzusehen und zu empfinden wohl im Stande gewesen wären, wie z. B. die Pressfreiheit. Allein, wenn es

auch unter Bürger und Landmann Manchen giebt, der sich eine höhere Bildung angeeignet hat, und auch wohl im Stande ist, den Werth immaterieller Güter zu fassen; so können wir es doch nicht tadeln, daß der Verf. sich nach der Mehrheit richten zu müssen geglaubt hat. Wir können dieß um so weniger, da die höher gebildeten Bürger und Landleute überhaupt eines solchen Aufmerksammachens auf die Bedeutung der Verfassungsfeier nicht mehr bedürfen werden, und es ihnen auch nicht an anderweiter Gelegenheit fehlt, sich über Punkte, wie der vermiste, Belehrung und Aufklärung zu verschaffen. Ueberdem könnte man es nach den neuesten Zeitereignissen für Grausamkeit erklären, die Vorzüge eines Guts zu entwickeln, daß man uns nie zu bewilligen die Absicht zu haben scheint. Es gehört zu den Strafen der Unterwelt, den lebendigen Quell sprudeln zu sehen, ohne daraus trinken zu dürfen. Glücklich sind die, welche nie die Wonne des reinen Kaffees kosteten, sie begnügen sich auch mit Sumpfwasser, ohne von Sehnsucht gefoltert und von Ekel ergriffen zu werden.

Doch weshalb die kaum verharste Wunde wieder aufreißen, es bleibt uns ja noch manches Recht, welches wir früher nicht kannten, und das uns die Verfassung lieb und theuer machen muß. Es gehört dahin vor allen das Recht, Rechenschaft über die Verwendung der Staatseinkünfte fordern zu können, und nur solche Steuern und Abgaben zu bezahlen, von deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit sich unsere Vertreter überzeugt haben, und welche nach vorgängiger Prüfung von ihnen bewilligt worden sind. Vieldeutige Beschlüsse haben zwar auch über dieses Recht gesprochen, und wir könnten es schon dadurch für gefährdet halten, wenn nicht unsere Verfassungsurkunde (§. 104) mit ausdrücklichen Worten festsetzte, daß in den

Ausfchreiben, welche Landesabgaben betreffen, die ständische Bewilligung besonders erwähnt werden solle, „ohne welche weder die Einnehmer zur Einforderung berechtigt, noch die Unterthanen zur Entrichtung verbunden sind,“ und wenn uns nicht in der Bekanntmachung, wodurch die Bundesbeschlüsse für Sachsen publicirt werden, die theure Versicherung gegeben würde, daß unsere Verfassungsurkunde durch dieselben nicht verletzt werde.

Sehr passend scheint es uns, daß der Verf. des besprochenen Schriftchens die Gelegenheit benutzt hat, ein Paar Worte über die Wichtigkeit der Wahlen zu sprechen, von der man hier und da noch nicht genugsam durchdrungen zu seyn scheint. Er sucht dieselbe seinen Lesern auf folgende Weise begreiflich zu machen: „Wenn Ihr krank seyd und eines Arztes bedürft, so geht Ihr gewiß zu dem, zu dem Ihr Zutrauen habt. Wollte Euch aber Jemand zwingen, einen andern Arzt zu holen, so würdet Ihr zu ihm kein Zutrauen haben; es würde Euch daher nicht so leicht geholfen werden, und Ihr würdet, wenn Ihr gesund seyd, nicht glauben, daß Ihr es dem Arzte zu danken habt. Wenn so auch Andere, als Ihr selbst, Eure Abgeordneten aussuchten, so könnten diese solche wählen, die nicht über Euer Wohl, sondern über das Gegentheil berathschlagten; Ihr wäret keineswegs gesichert, daß Eure Rechte auch in Eurem Sinne ausgeübt würden. Darum kommt Alles auf die Person an, die für Euch sprechen soll. Da es Euch doch am Herzen liegen muß, daß Ihr auch aus den Rechten, die Euch nach der Verfassung zustehen, den größten Vortheil ziehet, so müßt Ihr wohl darauf bedacht seyn, Leute zu finden, die Euch diese Vortheile wirklich verschaffen, denn es wäre ja Euer eigener Schade, wenn Ihr aus den erworbenen Rechten keinen Nutzen ziehen wölltet.“

Wo
mit
pass
wen
voll
We
eine
ohn
sey,
wen
sinn
dann
eder
wär
Euch
Euch
der
Ihr
einen
vorg
nicht
und
ohne
soll.
wen
habt
als
und
übel
müß
auch
klein
Wer
wäh
und
von

Was werdet Ihr deshalb zu thun haben? Ihr müßt suchen, Männer zu finden, die für Euch passen. Ihr erkundigt Euch bei dem und jenem, wenn Ihr einen Knecht oder eine Magd miethen wollt, und es kommt Euch dabei nicht auf einen Weg an. Wolltet Ihr daher auf gut Glück einen Abgeordneten für den Landtag wählen, ohne zu wissen, ob es auch der rechte Mann für Euch sey, so müßte Euch jeder Vernünftige bedauern, wenn Ihr in einer so wichtigen Sache leichtsinnig und unbedachtsam gewesen wäret. Wäre dann der Landtag vorbei, und Ihr hättet diesen oder jenen wichtigen Gewinn nicht erlangt, so wäret Ihr selbst Schuld, und Niemand könnte Euch helfen. Ihr müßt daher sehr prüfen, wenn Euch Jemand sagt: wählt diesen oder jenen, ob der vorgeschlagene auch der Mann sey, den Ihr braucht. Ihr wollt vielleicht jetzt einem Gefallen thun, und wählt den, der Euch vorgeschlagen wird, oder Ihr wollt einen Andern nicht vor den Kopf stoßen, wie die Leute sagen, und nehmt denselben, der Euch empfohlen ist, ohne zu fragen, ob er das leisten wird, was er soll. Daran thut Ihr aber sehr unrecht, denn wenn Ihr einen tüchtigen Abgeordneten gewählt habt, so kann der Euch zehnmal mehr schaden, als der, dem Ihr zu Gefallen gehandelt habt, und von dem Ihr fürchtet, er möchte es Euch übelnehmen, wenn Ihr ihm nicht folgt. Ihr müßt nicht bloß auf das Nächste sehen, sondern auch in die Ferne, Ihr würdet sonst wegen eines kleinen Vortheils den großen Gewinn verscherzen. Wenn Ihr aber einen recht braven Mann gewählt habt, so gereicht Euch dieß nicht nur im

gänzigen Lande zur Ehre, sondern Jeder, der ihn mitgewählt hat, kann auch sagen, daß, was dieser ausgerichtet hat, ist auch mein Werk, denn hätte ich ihn nicht mit gewählt, so hätte er es auch nicht ausführen können. Jeder, der also bei der Wahl des Abgeordneten recht sorgfältig ist, und sich der Sache recht annimmt, nützt sowohl sich, als Andern, und daß dieß die Pflicht eines Christen ist, hört Ihr ja alle Sonntage in der Kirche."

(Schluß folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 12. bis 18. August 1832.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
12.	Morg. 8	28 1,8	+ 14,6	OOS.	mattSonnensch.
	Nachm. 2	— 1,6	+ 22,3	OOS.	Wolkenstreifen.
	Abds. 10	— 1	+ 16,2	OOS.	leichte Wolken.
13.	Morg. 8	28 —	+ 18	OS.	mattSonnensch.
	Nachm. 2	27 11—	+ 24,6	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 10—	+ 14,3	S.	bewölkt.
14.	Morg. 8	— 9,8	+ 18	SO.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 11—	+ 20,5	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 10,3	+ 14,5	W.	bewölkt.
15.	Morg. 8	— 11,3	+ 16,5	SW.	heiter.
	Nachm. 2	— 11,4	+ 21—	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 11—	+ 17—	SW.	bewölkt.
16.	Morg. 8	— 11,2	+ 15,3	W.	Wolken.
	Nachm. 2	— 11,4	+ 19,8	W.	bewölkt.
	Abds. 10	— 11,8	+ 14,8	W.	gestirnt.
17.	Morg. 8	— 11,9	+ 17	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 11,9	+ 20,8	WWS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	28 —	+ 15,8	WWN	Wolken.
18.	Morg. 8	— —	+ 16,8	WN.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	27 11,5	+ 21,5	SW.	Wolken.
	Abds. 10	— 11,2	+ 15,1	SW.	gestirnt.

Redacteur: D. W. Meißner.

Börsen-Auction zu Leipzig.

Mit Genehmigung der Herren Börsen-Vorsteher sollen Montags, am 27. August 1832, und an den nächsten Tagen darnach, des Vormittags von 9 bis 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf der Börse zu Leipzig, unterschiedene Partien Waaren, namentlich:

französische Papiertapeten, lackirte Blechwaaren, Thee, mehrerlei Mahagony-Fourniere, Steingut, franz. Porzellan, halbseidene und wollene Bordüren, wollene Tischdecken mit Kanten, baumwollene und andere Ausschmittwaaren, überspinnene Rock- und Westenknöpfe, Lein-, Tisch- und Bettzeuge, Mode- und sogenannte kurze Waaren, Pfälzer Wein, roth und weiß, in Gebinden, Champagner, kölnisches Wasser, mehrere Sorten Cigarren u., gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Courant, öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 10. August 1832. Das Börsen-Secretariat das.

Abdrücke des Katalogs zur vorbenannten Auction sind von Mittwochs, den 22. August 1832 an, des Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, auf der Börse selbst, bei dem Börsenschließer Herrn Eichel, zu bekommen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen am 27. d. M., so wie an den darauf folgenden Tagen, und zwar von Nachmittags 2 Uhr an, in hiesigem Rathhause die zum Nachlaß des vormaligen Rathskellerpächters Hoppe gehörigen Mobiliargegenstände an

Uhren, Silbergeschirr, Porzellan, Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Tisch- und Bettzeug, Vorhängen, Ueberzügen, Betten, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, Kleidungsstücken, einem Hamburger Wagen, einem Schlitten, einigem Pferdegeschirr, einigen Gewehren, Gemälden, Kupferstichen und Büchern, ingleichen einem nicht unbedeutenden Vorrath von ausländischen Weinen, und einem Billard nebst Zubehör,

gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kauflustigen mit der Bemerkung hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Verkauf der Weinvorräthe am 28. d. M. statt finden soll.

Schleuditz, den 13. August 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt.
Herzog.

Anzeige. Um die Wünsche mehrerer resp. Herrschaften zu befriedigen, habe ich eine meiner Waschküchen so eingerichtet, daß ich alles, was zur Reinigung der Wäsche gehört, übernehme, um die Wäsche weiß und gerollt zurückzugeben. Auch erbiere ich mich, denjenigen Herrschaften, welche einen großen Bedarf der weißen Wäsche nöthig haben, selbige zu einem möglichst billigen Preis in Accord zum Waschen zu übernehmen. Um gütige Aufträge bittet August Kündiger, Pächter des Trockenplatzes am äußern Kanstädter Thore.

Bekanntmachung. Daß ich die Concession zu Haltung einer Leichenkutsche für erwachsene Personen, und einer dergleichen für Kinder, erhalten habe, und erstere bereits zum Gebrauch fertig steht, wegen der andern aber, nach vollendetem Bau, nähere Anzeige erfolgen soll, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, mit Versicherung billiger und reeller Bedienung.

G. W. Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Empfehlung. Nachstehende Sorten Cigarren, alte, abgelagerte Waare, empfehle ich hiermit bestens:

feinste Tabannas,	das	Hundert	40	Gr.,	das	Tausend	14	Thlr.
getigerte Canaster,	=	=	24	=	=	=	9	=
Havanna,	=	=	28	=	=	=	10	=
Maryland Nr. 1.	=	=	16	=	=	=	5	=
do. Nr. 2.	=	=	12	=	=	=	4	=

C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Sehr guter ostindischer Sago, das Pfund à 3 Gr., russischer Thee, das Pfund à 1 Zhr., Kinderstrümpfe, weiß und bunt, von 1 Gr. 6 Pf. bis 4 Gr., Socken zu 4 und 6 Gr., feine bunte Schweizerlucher zu 5 und 7 Gr., englisches Glanzgarn, 12 Dutzend à 1 Gr., 25 à 2 Gr., 100 à 6 Gr., verschiedene Bänder in Leinen und Seide, und mehreres Andere, zu den billigsten Preisen, ist zu haben
Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Verkauf. Ein Paar, in Kreuzfügel gut eingefahrne, Ziegenböcke, ohne Hörner, von Farbe Schimmel, 1½ Jahr alt, sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung wird ertheilt auf der Windmühlengasse Nr. 854 parterre rechts.

Zu verkaufen steht ein tafelförmiges Pianoforte von 6½ Octaven und vorzüglicher Schönheit mit ganz flügelartigem Ton durch E. Pönike & Sohn, Auerbachs Hof.

Zu verkaufen ist eine kupferne Waschblase, in welche 12 à 13 Kannen Wasser gehen, desgleichen eine kleine Abziehblase mit Hut, ein kupfernes Schenkblech, eine große Gatterthüre und ein Schreibpult. Näheres hierüber am Thomaskirchhofe Nr. 96, eine Treppe hoch.

C. H. Krantzler sen., Tapezierer,

Hainstraße, goldner und blauer Stern Nr. 345,
empfehl eine Auswahl fertiger Divans, Stühle und anderer feiner Meubles, neuester Façon, in Mahagony-, Birnbaum- und Ahornholze, zu den annehmbarsten Preisen bestens.

Hutkämme mit beweglichen Schleifen,

so wie ff. durchbrochene und bewegliche

Pfeile,

empfehl in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen

Moriz Rothe jun., Petersstraße, neben dem Hotel de Russie.

Von Eau de Cologne, Prima-Qualität,

habe ich wieder eine neue Sendung erhalten.

Gottbelf Röber, am Markte Nr. 192.

8½ breite Steifgaze

ist wieder angekommen bei

Gottbelf Röber, am Markte Nr. 192.

Local-Veränderung.

Von heute an ist das Local für

J. Sührings Verlag-Expedition

Grimma'sche Gasse Nr. 592, erste Etage. Leipzig, den 16. August 1832.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich Grimma'sche Gasse Nr. 592, erste Etage. Leipzig, den 16. August 1832.
D. J. W. Werner.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich im Thomaskirchhofe Nr. 111, eine Treppe hoch.

G. A. Schindler, Schieferdeckermeister.

Logisveränderung. Daß ich aus Nr. 5 der Grimma'schen Gasse auf die Petersstraße Nr. 60, den 3 Königen schräg über, gezogen bin, zeige ich hiermit meinen in- und auswärtigen geehrten Kunden ergebenst an. Zugleich bitte ich dieselben, ihr gütiges Vertrauen, welches stets zu erhalten ich mich eifrigst bestreben werde, mir auch fernerhin zu schenken.

C. G. Pausch, Damenschuhmacher.

Kaufgesuch. Wer eine noch gut gehaltene Ziehbank abzulassen hat, kann einen Käufer dazu finden im Weinsäß Nr. 300 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein Damensattel. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine in 30 bis 40 Jahren stehende perfecte, mit guten Attestaten versehene Köchin, für eine adelige Familie. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

* * * Dienstgesuch. Ein junger wohlgebildeter, im Rechnen und Schreiben erfahrener, zum Aufwarten und einzelnen Verkäufe passender Mensch sucht anjeko oder zu Michaeli d. J. als Markthelfer, Haus- oder Laufbursche, in oder außer Leipzig, ein Unterkommen durch das wohlöbl. Versorgungskomptoir des Herrn M. Stodt (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

Logisgesuch. Eine solide Familie sucht zu Michaeli ein freundliches Logis für circa 75—100 Thaler, bestehend in 2—3 Stuben und übrigem Zubehör. Wer ein dergleichen Logis abzulassen hat, beliebe unter Adresse R. H. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Miethgesuch. Eine erste Etage, im Preise von 150 bis 250 Thaler, wird zu miethen gesucht. Die Expedition dieses Blattes wird desfallige schriftliche Anzeigen unter F. annehmen.

Vermiethung. Eine tapezirte, gut meublirte Stube, nebst Kammer, eine Treppe hoch vorn heraus, ist von jetzt an oder zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 760 parterre zu erfahren.

Vermiethung. Einige Familienwohnungen sind von jetzt an zu vermieten durch Adv. Beuthner, wohnhaft Nr. 1080.

Vermiethungen. Mehrere Familienlogis von 2, 3 bis 4 Stuben, nebst den übrigen Zubehörungen, sind in der Stadt und den Vorstädten zu Michaeli zu vermieten, wovon welche sogleich bezogen werden können. Das Nähere ertheilt man im Local-Komptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988 parterre.

Vermiethung. Zwei mittlere Familienlogis für stille Leute, in freundlicher Lage des Peterssteinwegs, sind von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis ist zu vermieten und das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 636, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein langes Parterrelocal ist am Peterssteinwege Nr. 821, so wie die erste Etage, an solide Leute zu Michaeli zu vermieten.

Vermiethung. Es ist ein Logis, freundliche Aussicht, für den Preis von 18 Thaler, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1184 zu vermieten.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube, nebst Schlafbehältniß, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren, in der Petersstraße Nr. 68, bei G. Friedrich.

Zu vermieten ist sofort in dem auf dem neuen Kirchhofe unter Nr. 270 gelegenen Hause die erste Etage, besonders wegen seiner ruhigen Lage zu empfehlen, und Näheres zu erfahren Petersstraße Nr. 38.

Zu vermieten ist zur bevorstehenden Michaeli- und folgenden Messen in der Reichsstraße Nr. 543 in der ersten Etage, budenfreie Seite, eine schöne große Stube mit Schlafzimmer, wobei auch eine Niederlage gegeben werden kann. Das Nähere beim Hausmann.

Ergebenste Einladung. Zum Schlachtfeste heute den 20. August bittet um zahlreichen Besuch Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

* * Das gestern in der Thomaskirche liegen gebliebene Schnupstuch, gezeichnet B. Th., kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden auf der Gerbergasse Nr. 1158, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Bitte. Wenn ich schon wieder in diesem Blatte, dem erwünschten Organ vielfacher Leidender, als Bittender aufträte, so kann ich dieß nicht besser als mit der bedrängten Lage des Hilflosen entschuldigen, welcher, vertrauend sich an mich wendend, durch mich wohlthätige Herzen zu gewinnen sucht. Es ist Herr M. Graumann, 18 Jahre früherhin in Leipzig Lehrer an einer Privatschule, und 20 Jahre nachgehends als solcher in Stötteritz angestellt. Im 72sten Jahre seines Alters, durch Altersschwäche und noch mehr durch ein bedeutendes Augenübel in seinem bisherigen Wirken gehindert, wankt er verlassen, und mit bitterer Lebensnoth kämpfend, dem Grabe zu. Wohlthätige Herzen, welche dem Dürstigen den letzten Gang zu seiner erwünschten Ruhestätte erleichtern wollen, bitte ich, ihre Gaben an Geld oder Kleidungsstücken durch die Expedition dieses Blattes dem Herrn Pastor Künzel in Baalsdorf einzuhändigen, welcher, dem Leidenden näher stehend, sich zur Besorgung der eingehenden Beiträge gefälligst erboten hat. Belgershain, den 21. August 1832.

M. Philipp Rosenmüller, Pfarrer in Belgershain und Threna.

Dank. Herzlichen Dank der edlen Unbekannten, welche sich beim Sturze meines Kindes von der Mauer hinter der Neukirche in den Stadtgraben so freundlich annahm. Möge Gott alle Aeltern vor ähnlichem Schreck bewahren.

Warnung. Wir machen hiermit Jedem aufmerksam, daß wem seine Pferde und Kutschen lieb sind, selbige nicht an den Juristen Herrn — — zu verborgen, indem er sie gewöhnlich drei Tage über die Zeit, gehörig geschunden und ohne einen Heller zu bezahlen, durch irgend Jemand in den Abendstunden zurückschickt; nur ein ganz gemeiner gefühlloser Mensch kann ein Pferd so prankeln, daß es acht Tage nicht von der Stelle gehen und kaum fressen kann.
Einige Lohnkutscher.

* * * An K. v. T. Die am Sonnabend verhinderte Zusammenkunft kann heute am Hause zur früher bestimmten Stunde statt finden. E—

Thorzettel vom 19. August.

Grimm'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Rab. Thomas, nebst Tochter, Gasts., u. Dem. Jochemann, von hier, von Meissen zurück.
Hr. Rfm. Cohnig, a. Berlin, v. Dresden, p. durch.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Richter, nebst Mutter, v. Hamburg, pass. durch, Hr. Musikdirector Schubert, von hier, Hr. Hblgskommis Süssenguth, v. London, im Hotel de Russie, und Hr. Fabr. Schröder, v. Bremen, im Hotel de Pologne.
Die Breslauer fahrende Post, um 6 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hblgskreis. Knüpfer, v. hier, v. Dresden zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Frau Gräfin v. Schulenburg, a. Burgscheidungen, v. Dresden, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Dem. Markwardt, Hr. Schulprap. Windisch, Dem. Berwoner u. Rab. Gdzel, Buchf. frau, v. hier, von Dresden zurück.

Hr. Hblgskommis Gdzel u. Rab. Schmidt, Rechtsanw. frau, v. hier, v. Dresden zurück.

Frau Böhme, v. Eilenburg, bei Ihle.
 Hr. Glasbdr. Aft, u. Hrn. Pöbigscommis Horn u. Bluke,
 v. Gammig, pass. durch.
 Hr. Copist Hesse u. Dem. Krause, Bürgerstöchter, v.
 Burgen, bei Postsecret. Meyer.

Halle'sches Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Dem. Dieze u. Mad. Fischer, v. hier, v. Berlin zur.
 Hr. Gerichtschreiber Lange, v. Langenteube, p. durch.
 Frau Pastor Lange, von Altenburg, pass. durch.
 Hr. Stud. Deuth, v. Halle, Hr. Abrecht, v. Delitzsch,
 Hr. Straußberger, v. Hohenmölsen, u. Hr. Pöbigs-
 commis Kirschbaum, v. Solingen, unbestimmt.
 Frau Medicinalrätbin Rittich, v. Halle, bei D. Rittich.
 Hr. Jekart, von Teutschenthal, im Anker.
 Auf der Hamburger Gilpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm.
 Dabelszyn, v. Altona, im Hotel de Baviere, und
 Hr. Lieut. v. Bock, in preuß. D., v. Halle, p. v.
 Hr. Amtmann Dieze, v. Amersdorf, unbestimmt.
 Auf der Braunschweiger Post, um 2 Uhr: Hr. Com-
 mis Worch, a. Langensalza, v. Riga, unbestimmt.
 Hr. Amtsassessor Reinicke, nebst Familie, v. Hanno-
 ver, im Hotel de Russie.

Hr. Kfm. Friedrichs, v. hier, v. Delitzsch zurück.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dem. Schwenkert, von Jeshig, unbestimmt.
 Auf der Köthener Post: Hr. Pöbismann Selig, von
 Gähren, pass. durch, und Hr. Hofrath v. Brasch,
 von Petersburg, in Reichels Garten.
 Fräul. Rudolph u. Hr. v. Dagen, v. Halle, im Hotel
 de Pologne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Se. Durchl. Prinz Georg v. Sachsen-Altenburg, nebst
 Hrn. Kammerherrn v. Bielefeld, von Ludwigslust,
 pass. durch.

Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Hr. Partic. Wacker-
 barth, von London, im Hotel de Saxe, und Hr.
 Kfm. Vogel, a. Raumburg, v. Berlin, bei Mittler.
 Hr. Stud. Köhler, von Halle, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Kfm. Herz und Hr. Schleginger, v. Dessau, im
 Bock und rothen Adler.
 Hrn. Pöbl. Meyerheim und Jacobi, von Jeshig, in
 Nr. 738 und bei Warnecke.

Kanfstädter Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Die Jena'sche fahrende Post 6 Uhr.
 Hr. Kfm. Reichardt u. Hr. v. Moll, v. Raumburg,
 im Blumenberge.
 Dem. Bel, Hr. Lehrer Any, Hr. Caplan Sommer
 u. Hr. Kfm. Veronelli, v. hier, v. Kösen zurück.
 Frau Secretair Lorenz, a. Altenburg, v. Rosen, in
 Nr. 1.
 Frau Berbig u. Hr. Lithograph Schlegel, v. Raumburg,
 in Nr. 1199 u. bei Schlegel.
 Hr. Kfm. Lange, nebst Frau, a. Triest, v. Frankfurt
 a. M., im Hotel de Bav.
 Hr. Stud. Deufnig, v. Jena, unbestimmt.
 Hr. Pöbigscommis Eßler, v. Langensalza, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr: Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. D. Schwitze, v. Eran, in den 3 Filia.
 Mad. Hofmann, Schuldirect., v. Raumburg, bei Dem.
 Dähne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. DRK Refer. Rörner u. Hr. DRK Assess. Gottheyner,
 v. Raumburg, pass. durch.
 Hr. Cantor Ludwig, v. Pomsen, pass. durch.
 Hr. Pöbigsreis. Lambry, v. Berdin, im H. de Pol.
 Auf der Frankfurter Gilpost, um 5 Uhr: Hr. D. Becker,
 von Offenbach, pass. durch, Hr. DRK Rath Traut-
 vetter, a. Slogau, v. Frankfurt a. M., pass. durch,
 Hr. Robertson, v. London, im Hotel de Saxe, Hr.
 Monice, v. Hamburg, unbestimmt, Hr. Lieuten. v.
 Jhlfensfeld, in preuß. D., v. Luxemburg, im Hotel
 de Saxe, Dem. Sonntag, Schausp., v. Berlin, im
 großen Blumenberge, Frau Rittmstr. Sabain, nebst
 Fräul. Tochter, a. Dresden, v. Frankfurt a. M.,
 bei Spangenberg, Hr. Pöbigsdr. Gillet, von Lyon,
 im H. de Saxe, Hr. Deter, nebst Gemahlin, königl.
 preuß. Polizeirath, a. Berlin, v. Eckardsberga, in
 St. Berlin, u. Hr. Ainslie, engl. Capit., v. Lon-
 don, im Hotel de Bav.

Peters Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Frau Donath, von Altenburg, unbestimmt.
 Hr. Pöbismann Krause, von Drankensbaum, p. durch.
 Hr. Subscassierer Müller, v. Schwarzenberg, im Ro-
 sentranz.
 Hr. Gerichtsdirector Constantin, nebst Gattin, von
 Beig, im Hute.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Frau Adv. Over, v. hier, v. Schneeberg zurück.
 Hr. Pöbismann Hildebrand, v. Lauchstädt, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Pöbismann Zimmer, v. Mersburg, bei Kirschbaum.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Frau Koppe u. Haserkorn, von Weida, in der goldenen
 Hand und bei Diemer.
 Hrn. Weinhandler Feilbheim u. Müller, von Dettel-
 bach, in Stadt Wien.

Hospital Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Büttner, v. hier, v. Chemnitz zurück.
 Hr. Major v. Reigenstein, in preuß. Diensten, a. Berlin,
 v. Franzensbad, im Hotel de Prusse.
 Hr. D. Trautmann u. Dem. Reinicke, von hier, von
 Burgstädt zurück.
 Hr. D. Martini, v. Eignitz, im Hotel de Russie.
 Hr. Baron v. Kleist, von Dessau, im Hotel de Saxe.
 Die Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr.
 Hr. Cand. Lange, von Leisnig, bei D. Heber.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Frau Kirsch und
 Hr. Bergstud. Wöttger, von Freiberg, bei Winkler
 und unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr: Vacat.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr: Vacat.